



Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern



Abschlussbericht

SpraBiP – *Sprach(en)bildung in der Praxis - Studierende engagieren sich in der schulischen Sprach(en)bildung*

Laufzeit: 31.01. 2022 – 31.07.2022

Kontakt:

Inga Buhrfeind, Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, inga.buhrfeind@leuphana.de

Prof. Dr. Astrid Neumann, Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, aneumann@leuphana.de

*Im Mittelpunkt des Projekts „Sprach(en)bildung in der Praxis - Studierende engagieren sich in der schulischen Sprach(en)bildung (SpraBiP)“ stehen Schüler*innen, die sich das Deutsche als Zweitsprache aneignen: Die Schüler*innen werden durch Lehramtsstudierende unterstützt, um die schulischen Anforderungen des Distanzlernens zu bewältigen und mehrsprachige Potentiale zu nutzen. Gleichzeitig erwerben Lehramtsstudierende berufspraktische Kompetenzen für die Bildung in der globalisierten und digitalisierten Welt. Es ergibt sich damit eine Win-Win-Situation: Schüler*innen erhalten eine individuelle Begleitung, Lehramtsstudierende haben die Gelegenheit ihre persönlichen, fachlichen und methodisch-didaktischen Kompetenzen praktisch zu erproben und weiter auszubauen. Dies wird flankiert von Qualifizierungsangeboten für Studierende in den Bereichen der sprachlichen und digital-gestützten Bildung sowie den Ausbau eines Netzwerks aus schulischen und außerschulischen Praxispartner*innen in der Region Lüneburg.*

Anlass und Konzeption für die Projektentwicklung von SpraBiP

Anlass für die Projektentwicklung von SpraBiP war der kurzfristige Unterstützungsbedarf vieler Schüler*innen im Zuge des Distanzlernens durch die Corona-Pandemie. Dabei handelte es sich insbesondere um Schüler*innen, die sich das Deutsche als Zweitsprache aneigneten.

Im Sinne des Service Learnings, das gesellschaftliches Engagement mit fachlichem Lernen an der Universität verbindet (vgl. Seifert et al. 2019), wurde Lehramtsstudierenden die Möglichkeit in einzelnen Seminaren geboten, Schüler*innen zu unterstützen. Daraus ergab sich eine Win-Win-Situation: Zum einen wurden Schüler*innen bei der Bewältigung schulischer Anforderungen im Bereich Sprache und Digitalisierung unterstützt, zum anderen hatten Studierende die Gelegenheit ihre persönlichen, fachlichen und methodisch-didaktischen Kompetenzen praktisch zu erproben und weiter auszubauen. In diesem Rahmen bleibt den Studierenden also mehr Gestaltungsraum. Das Engagement Studierender im Rahmen des Projekts „SpraBiP“ unterscheidet sich somit von regulären Praxisphasen im Lehramtsstudium.

Die Projektarbeiten von „SpraBiP“ knüpften unmittelbar an Vorarbeiten aus den Projekten „[Plural-Q](#)“¹, finanziert durch die Joachim Herz Stiftung und „[#zusammenkommen](#)“² finanziert durch die Hansestadt Lüneburg, an. So konnte auf ein breites Netzwerk von Praxispartnern zurückgegriffen werden, die den Unterstützungsbedarf in individuellen Lernzeiten immer wieder verdeutlichten. Die Vorgängerprojekten zeigten auch, dass interessierte Studierende, die sich für das Praxisengagement im Rahmen ihres Studiums entschieden, sich eine verbesserte Begleitung, die kollaborative Erarbeitung von konkretem Unterrichtsmaterial sowie Räume der Praxisreflexion wünschten. Aufbauend auf diesen Erfahrungen konzentrierte das Projekt „SpraBiP“ auf intensivere Gespräche mit den Praxispartner*innen zur Klärung von Erwartungen als auch auf eine verbesserte Begleitung der Studierenden in der Vorbereitungsphase ihres Engagements.

Reaktionen auf den Krieg in der Ukraine

Mit Beginn des Projektes „SpraBiP“ kam Ende Februar 2022 der Ausbruch des Krieges in der Ukraine und im Zuge dessen eine aufkommende Neuzuwanderung. Das Projekt „SpraBiP“ reagierte in- und außerhalb der Universität auf die neue Situation:

- Es entstand ein intensiver Kontakt mit der **Praktikumsstelle im Dekanat Bildung** mit Blick auf die Frage „Was brauchen Studierende, die in Schulen tätig sind, an

¹ <https://www.leuphana.de/institute/idd/personen/astrid-neumann/projektarchiv/pluralitaet-qualifiziert.html>

² <https://www.leuphana.de/institute/idd/personen/astrid-neumann/projektarchiv/zusammenkommen.html>

Unterstützung?“. Die Einstellung einer wissenschaftlichen Hilfskraft wurde veranlasst, um in der Praxiskooperation zu unterstützen und Studierende zu begleiten.

- Darüber hinaus suchten **Oberschul- und Förderschulleitungen in Lüneburg** den Kontakt zum Projekt, worauf mit der Möglichkeit des Praxisengagements reagiert werden konnte. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin, welche mit den Mitteln der Lotto-Sport-Stiftung für das Projekt „SpraBiP“ eingestellt werden konnte, war für die schulische Praxis eine gute Ansprechperson. So konnten Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten direkt und zufriedenstellend geklärt werden. Angeboten werden konnte den Schulen in Lüneburg die Übermittlung von Bedarfen an die wissenschaftliche Mitarbeiterin, sodass die Informationen an interessierte Studierende weitergeleitet wurden.
- In **individuellen Gesprächen** mit den bereits bestehenden Praxispartnern konnten Einblicke in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der Praktiker*innen gewonnen werden. Hier stand ebenso die Frage im Vordergrund: An welchen Stellen wird konkret Unterstützung benötigt? Deutlich wurde, dass die Praktiker*innen an bisher gesammelte Erfahrungen anknüpfen können, gerade in Schulen allerdings das nötige Fachpersonal fehlt. Unsicherheiten brachte vor allem die Frage, wie viele Kinder/Jugendliche kommen in die Schulen?
- Intensiviert wurde der Kontakt zu den Sprachbildungszentren in Lüneburg und Celle. Dabei entstand ein **Workshopangebot** für Studierenden zur ukrainischen Sprache, das von Sprachbildungszentrum in Stade konzipiert wurde. Studierende hatten die Möglichkeit, gemeinsam mit schulischen Lehrkräften einen Workshop zum Thema „DaZ-Unterricht für ukrainische Schüler:innen: Grundlagenwissen“ zu besuchen.
- Neben individuellen Begegnungen fand weitere **Vernetzung** über Konferenzen wie vom BÜNDNIS NIEDERSACHSEN PAKT AN „Helfende Hände“ sowie auf der Regionalkonferenz vom AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG LEINE-WESER zum Thema „Integration in den Alltag – Wie packen wir’s an?“ in Hildesheim statt. Bei der online-Veranstaltung „Mit Kindern über Krieg sprechen“ der POLIZEIINSPEKTION LÜNEBURG wurden Stimmen von Eltern und Lehrer*innen im Umgang mit traumatisierten Kindern/Jugendlichen im schulischen Unterricht laut. Die Veranstaltung zeigte das breite Netzwerk für Anlaufstellen um das Thema Traumata auf.

Entwicklungsbereiche und Projektmaßnahmen für das Projekt „SpraBiP“

Nachfolgende Entwicklungsbereiche wurden für das Projekt SpraBiP erarbeitet und in den entsprechenden Projektmaßnahmen realisiert.

- Schüler*innen entwickeln ihre Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch und im Umgang mit digitalen Lernwerkzeugen weiter.
- Studierende entwickeln ihre Kompetenzen in der Gestaltung von bildungs- und zweitsprachbewussten Lerngelegenheiten weiter. Sie beziehen dabei analoge und digitale Möglichkeiten situationsadäquat ein.
- Die Lehrkräftebildung an der Leuphana Universität Lüneburg wird in Richtung der Förderung von Deutsch als Zweitsprache, der Nutzung digitaler Medien und deren praktischer Anwendung weiterentwickelt.

(1) Praktisches Engagement Studierender

Insgesamt engagierten sich im Wintersemester 2021/2022 (Oktober- März) 40 Studierende aus fünf Lehrveranstaltungen an schulischen und außerschulischen Praxisorten, die aus dem Vorgängerprojekt „#zusammenkommen“ im Februar und März in unterschiedlichen Workshops (s. Angebote der Fachbibliothek) weiter begleitet wurden.

Im Sommersemester (April-Juli) hatten die Studierenden im [DAZ-Zertifikat](#)³ die Möglichkeit sich praktisch zu engagieren, was von rund 50 Studierenden genutzt wurde. Nach der Vorstellung der Praxispartner*innen im Seminarskontext wurde die Vielzahl an Praxisorten deutlich, sodass einige Studierende ihnen unbekannte Aufgabenfelder aufsuchten und den ihnen zur Verfügung gestellten partizipativen Gestaltungsfreiraum des Praxisengagements nutzten. Aufgrund individueller Lebenslagen engagierten sich Studierende aber auch an ihnen bereits bekannten Praxisorten.

Zehn Studierende waren in der Flüchtlingsunterkunft in Sumte (Amt Neuhaus) tätig. Die Lehrende aus dem Seminar im DAZ-Zertifikat berichtet: *„Daraus hat sich eine gute Kooperation ergeben, einige werden noch im Sommer dort jobben und auch in der Notunterkunft Rotes Feld in Lüneburg“* (001 Buhrfeind 2022a). Die Erfahrungen der betreuenden Lehrenden zeigt ebenso auf, dass die Studierenden mit der Verbindung der Theorie-Praxisverzahnung sehr zufrieden waren. Dies verdeutlicht die Umfrage zu „Rückmeldungen zum Praxisengagement“ (Buhrfeind 2022): (1) Studierende schätzten die Möglichkeit des Praxisengagements sehr, um theoretisches Wissen praktisch zu erproben; (2) die partizipativen und selbstgewählten Strukturen und Praxisorte empfanden sie optimal und (3) die Vielzahl an präsentierten Praxispartner sowie damit einhergehend die Vielzahl an unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten wurde positiv bewertet (N=8). Die Vorstellung der Praxispartner*innen im Seminar sollte daher in der Bandbreite weiterhin unter Berücksichtigung möglicher Arbeitsbereiche fortgeführt werden.

Das Praxisengagement hat zudem Fragen aufgeworfen, an denen die Studierenden weiterarbeiten möchten. Sie haben *„vielfältige Ideen und Inspirationen für Gestaltung von DaZ-Förderstunden“* (709167613 Buhrfeind 2022) mitgenommen und erkannt, dass *„Wichtige und für Kinder relevante Themen [...] im Schulalltag nur selten aufgenommen und genutzt“* werden (1404459758; Buhrfeind 2022). Erfahren wurde, dass DAZ und Sprachförderung ein Thema aller schulischen Arbeitsbereiche ist und *„ein bisschen Fachwissen“* (1299785908, Buhrfeind 2022) sehr wertvoll ist.

Kritisch ist hier anzumerken, dass die Auszeichnung des Praxisengagements in den Modul- und Seminarbeschreibungen noch fehlt und hier dringender Handlungsbedarf besteht. Damit können sich die Studierenden gezielter auf die Seminare, bzw. auf das Praxisengagement vorbereiten. *„Mir war vorher nicht bewusst, dass wir eine Praxisphase in dem Seminar haben“* (1404459758, Buhrfeind 2022).

Zwei von N=8 Studierenden verlängern ihr Engagement und engagieren auch über das Seminar hinaus weiter.

Zum Praxisengagement meldet eine Lehrende zurück: *„Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass in Projekten, wo Studierende selbst aktiv wurden und aber auch die Betreuung kompetent war, sehr viele Erfahrungen gemacht wurden“* (004 Buhrfeind 2022a). Die Kooperation mit den Praxispartner*innen und die Klärung von Arbeitsaufgaben und gegenseitige Erwartung scheint einen wesentlichen Erfolgsfaktor darzustellen.

Neben der Möglichkeit sich im DAZ-Zertifikat zu engagieren, gab es 22 Studierende, die sowohl bei Praxispartner*innen (Kindertafel, Lernraum + und mosaïque) als auch darüber hinaus an Schulen dreitägige Schreibwerkstätten durchführten. Ziel war es, dass Schüler*innen in angeleiteten kreativen Schreibsettings Schreibstrategien erkennen, bzw. erlernen und dabei die Lust und Freude am Schreiben weiterentwickeln. Die in der Kindertafel verfassten Schüler*innentexte wurden in Heftform aufbereitet und den Kindern mitgegeben. Zudem stehen die Texte in der Fachbibliothek Sprache für Lehrende zur Verfügung.

³ <https://www.leuphana.de/institute/idd/studium/zertifikat-daz.html>

Erkenntlich wurde in den Vorgängerprojekten vor allem, dass eine strukturierte Einführung in den Verlauf des Praxisengagements fehlte. Im Projekt „SpraBiP“ wurde daraufhin ein „Fahrplan“ für die Studierenden erarbeitet (Abb. 1).



Abbildung 1: Fahrplan für das Praxisengagement.

(2) Ausbau eines Netzwerks aus Universität, schulischen und außerschulischen Partner*innen

Um engagierte Studierende und Schüler*innen zusammenzubringen, wurde das bestehende Netzwerk aus außerschulischen Akteur*innen einbezogen, das bereits durch das Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik der Leuphana aufgebaut ist.⁴

Zudem konnten neue Praxispartner in der beruflichen Bildung gewonnen werden: die BBS Buchholz und die BBS Uelzen. Nach intensiven Gesprächen mit den Verantwortlichen an beiden Schulen und die Erarbeitung von Einsatzmöglichkeiten, freuen sich beide Schulen auf den Kontakt zur Leuphana sowie zum Institut Deutsch. Außerdem wurde in den Gesprächen deutlich, dass die Koordinierungsstelle durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin hier einen wesentlichen Stellenwert in der Vermittlung von Studierenden an (außer)schulische Praxisorte einnimmt.

Als Praxispartner*in konnten des Weiteren der „Bund für Lernförderung“ sowie der Verein „Mentor e.V.“ mitaufgenommen werden. Ergänzend gab es Kooperationsgespräche mit Frau Hauptmann aus dem Sprachbildungszentrum in Celle. Das nun breite Netzwerk an Praxispartnern in der Region Lüneburg und darüber hinaus bietet vielfältige Anknüpfungspunkte. Die transparente Darstellung der Tätigkeiten an den je unterschiedlichen Praxisorten wurde in Zusammenarbeit mit den Praxispartner*innen schriftlich in einem Präsentationstext fixiert und steht nun auf der [Webseite](https://www.leuphana.de/institute/idd/personen/astrid-neumann/praxispartnerinnen.html)⁵ der Leuphana. Studierende gewinnen dadurch einen deutlicheren Überblick und erhalten wesentliche Informationen zum Praxisengagement.

⁴ Mehr dazu hier: <https://www.leuphana.de/institute/idd/personen/astrid-neumann/praxispartnerinnen.html>

⁵ <https://www.leuphana.de/institute/idd/personen/astrid-neumann/praxispartnerinnen.html>

Aufgabe folgender Projekte könnte die intensivere Zusammenarbeit auf Organisationsebene werden. Einige Praxispartner haben sich bereits schon offenkundig für ein Netzwerktreffen ausgesprochen. Insbesondere in der beruflichen Bildung besteht großes Interesse.

Praxisorientierte Anknüpfungspunkte gibt es mit dem neuen „[Profilstudium Sprachliche Bildung](#)“⁶, sodass sich aktiv auf dem Profiltag am 8.6.2022 miteingebracht werden konnte.

(3) Fachliche Begleitung der Studierenden

Die Studierenden, die sich im Rahmen des Projekts praktisch engagieren, wurden auf mehreren Ebenen fachlich begleitet, um eine passgenaue Förderung der Schüler*innen und die Ermöglichung einer Kompetenzentwicklung seitens der Studierenden sicher zu stellen.

Neben der Einbettung des Engagements in Lehrveranstaltungen, konnte die bereits bestehende „[Fachbibliothek Sprache](#)“⁷ vielfältige Unterstützungsleistungen bieten. Als „Denk- und Arbeitsraum“ (Buhrfeind/Lorenzen 2020) bot sie die Durchführung von flankierenden Workshops und individuellen Beratungsangeboten. Der Raum ermöglicht ebenso strukturierten Austausch zwischen den Studierenden bezüglich inhaltlicher, organisatorischer oder individueller Fragen.

Insgesamt gab es von Januar 2022 bis Juli 2022 58 Besucher*innen.

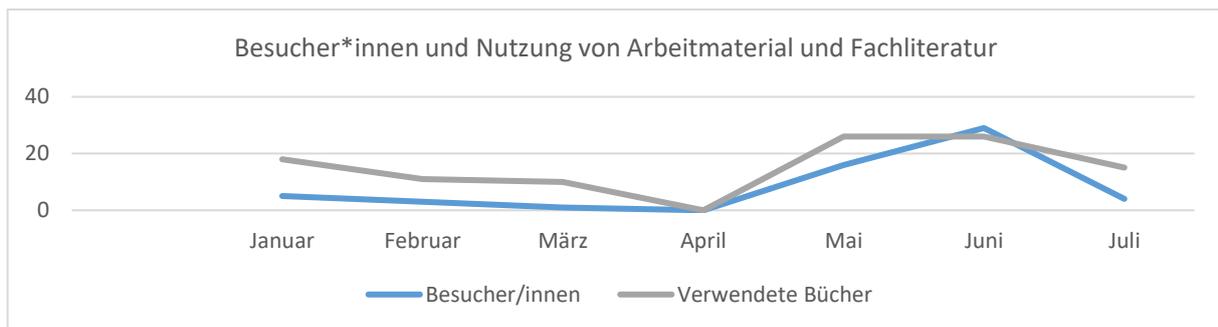


Abbildung 2: Besucher*innen und Nutzung von Arbeitsmaterial in der Fachbibliothek Sprache.

Von den zur Verfügung gestellten Finanzierungsmitteln für die Fachbibliothek Sprache konnten Praxismaterialien (Bilderbücher, Bildkarten) angeschafft werden. Zudem wurden drei weitere Kartensets für das Kamishibai erworben, die in Beratungsgesprächen aktiv genutzt werden konnten. Eine studentische Hilfskraft konnte dabei von Erfahrungen berichten und einen praxisorientierten Einblick geben.

Ergänzt wurden die Praxismaterialien um Fachliteratur, insbesondere zu den Bereichen „sprachliche Diversität“ und „Reflexion“. Damit spiegeln sich auch die fokussierten Themen des Projektes wider: Es wurde der Frage nachgegangen, welche Materialien und Vorgaben unsere Praxispartner benötigen, um Studierende in ihrem Engagement gut unterstützen zu können. Und weiter: Was benötigen Studierende an Reflexionskompetenzen, um aus diesen Erfahrungen nachhaltige berufspraktische Kompetenzen zu entwickeln?

Mitgedacht wurde letztere Frage primär in den Führungen innerhalb der Fachbib (15 Minuten Präsentation; 25 Minuten Austausch und Recherche zu einem spezifischen Thema; 5 Minuten Reflexion), in den Workshops und Events. Angeboten wurden von den studentischen Hilfskräften im Wintersemester 2021/2022 in der „Schreibzeit“ der Studierenden vier Workshops, die das wissenschaftliche Arbeiten fokussierten:

⁶ <https://www.leuphana.de/college/bachelor/lehren-und-lernen/profilstudium.html>

⁷ <https://www.leuphana.de/institute/idd/personen/astrid-neumann/fachbibliothek-sprache.html>

- Literaturrecherche: Wo fange ich an?
- Lese- und Schreibstrategien: Wie lese ich effizient?
- Wissenschaftliches Schreiben - der Unterschied zur Alltagssprache
- Arbeiten mit WORD: Wie geht das nochmal mit der Seitenzahl?

Neben der inhaltlichen Ausrichtung der Workshops, wurde in der Workshop-Reihe „Papierkram“ im April ein Workshop zum „Buch binden“ angeboten.

Die studentischen Hilfskräfte unterstützten ergänzend im DAZ-Zertifikat mit einem Workshop, in dem der Blick auf eine kritische und kriteriengeleitete Analyse von Lehrbuchaufgaben geworfen wurde.

Ein weiterer Workshop, der in Zusammenarbeit mit dem Projekt „CODIP - Digital gestütztes Üben im Fachunterricht“, auf Peer-Ebene realisiert wurde, fokussierte den Mehrwert an digitalen Tools für einen individualisierten und binnendifferenzierten Sprachunterricht unter Einbezug von Mehrsprachigkeit. Titel des Workshops war „Digitale Werkzeuge und Sprachensible Lernatmosphäre für Menschen mit DaZ“. Von den zwölf Teilnehmenden in den je zwei Workshops (1x5; 1x8) wurde in der Evaluation der Workshop zu 100% als wertvoll in Bezug auf den Seminarzusammenhang bewertet. Auch die Realisierung auf Peer-Ebene beurteilten die Studierenden positiv in Bezug auf die angenehme Lernatmosphäre und die Begegnung auf Augenhöhe. Als hilfreich für den Workshop und die inhaltliche Erarbeitung wurden Aspekte der Gruppenarbeit, die Arbeit an Praxisfällen sowie der Einbezug von Erfahrungsberichten Studierender genannt.

Die Erarbeitung dieses Workshops hat die Studierenden dazu befähigt, den Einsatz digitaler tools in Sprachförder- und lernkontexten didaktisch sinnvoll zu planen. Damit wurde insbesondere auf die Rückmeldungen aus der schulischen Praxis eingegangen, die in Reflexionsgesprächen zum Praxisengagement verdeutlichten, dass sie sich mehr digitalisierte Lerngelegenheit und Kompetenzen in diesem Bereich von den Studierenden wünschen.

Die Präsentation sowie die Veröffentlichung des Materials aus dem Workshop wurde bei twillo.de als [OER](#)⁸ veröffentlicht und ist somit einem weiten Personenkreis zugänglich.

Die monatlichen Newsletter über den moodle-Raum (Stand Juli 2022: 385 TN) der Fachbibliothek Sprache informieren die Studierenden Workshops und weitere Veranstaltungen. So z. B. wird auch über die Möglichkeit der Nutzung des online-Angebots der VHS Hannover „Empowerment für Ehrenamtliche die mit Geflüchteten arbeiten“ informiert.

Die partizipative Ausrichtung der Fachbibliothek Sprache nahm im Projektzeitraum von Januar-Juli 2022 einen großen Stellenwert ein. Die studentischen Hilfskräfte veränderten den Raum in seiner Ausgestaltung, strukturierten die Materialien und die Fachliteratur neu und präsentierten ihre Workshopergebnisse. Auch Nutzer*innen der Fachbibliothek Sprache beteiligten sich aktiv an dieser Gestaltungsmöglichkeit, sodass studentische wissenschaftliche Arbeiten nun einen Präsentationsort finden und Erfahrungsberichte von Praxismaterialien schriftlich geteilt werden.

Nachhaltigkeit des Projekts SpraBiP

Der Transfer von gesammelten Erfahrungen, Ergebnissen Materialien kann in Folgeprojekten gelingen. Das vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur „Studierende stützen Sprachenlernen (S3)“ finanzierte Projekt führt die Bemühungen des Praxisengagement fort und entwickelt darüber hinaus die Vernetzung weiter. Das Projekt „[Lehrer:innenbildung](#)“

⁸ <https://www.twillo.de/edu-sharing/share?nodeId=cac2bac0-5a80-4073-b2e7-9ec5b1e622d2&token=5cd760fd70430226dc4c51a84ca482f4>

[im Fach Deutsch: Weiterentwicklung von Engagement durch Partizipation \(LehrWEP\)](#)⁹ finanziert von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre ergänzt die Bestrebungen einer partizipativeren Ausrichtung des Engagements. Weiterentwickelt können die Projektergebnisse dann ebenso in dem Folgeprojekt „SpraBiP+“.

Literatur

- Buhrfeind, I.; Lorenzen, L. (2020). Denk- und Schreibraum für sprachliche Bildung: Wie die Fachbibliothek „Sprache“ Schreibprozesse von Lehramtsstudierenden durch peer-to-peer Fachberatung anregt und unterstützt. In: Neumann, A.; Dobutowitsch, F. (Hrsg.): Von Projekten zur Profilbildung : Sprachliche Bildung in der universitären Lehrkräftebildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.S. 32-51.
- Buhrfeind, I. (2022). Rückmeldungen von Studierenden zum Praxisengagement 2022. Umfrage. (unveröffentlicht).
- Buhrfeind, I. (2022a). Rückmeldungen von Lehrenden zum Praxisengagement 2022. (unveröffentlicht).
- Seifert, A., Zentner, S. & Nagy, F. (2019). Praxisbuch Service-Learning. Weinheim und Basel: Beltz.

⁹ <https://www.leuphana.de/institute/idd/personen/astrid-neumann/projekt-lehrwep.html>

Berlin, 29.9.2022

Lüneburg, 29.9.2022



Prof. Dr. Astrid Neumann